

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

89. Jahrgang.

Neuenbürg, Dienstag den 16. August

1881.

Nr. 98.

ersch. Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbr. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonirt man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile ober deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Revier Liebenzell.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Montag den 22. August,
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Liebenzell aus Oberer Monakamerberg und vom Scheidholz der Distrikte Biefelsberg u. Kohlberg: 198 Stück Langholz mit 215,18 Fm. und 68 Stück Sägholz mit 66,66 Fm.; sodann wiederholt aus Hummelberg, Unt. Löbneck, Oberer Lannberg und Hindbag: 734 Stück Langholz mit 580,43 Fm., 119 Bauftangen mit 21,65 Fm., 146 Stück Sägholz mit 112,39 Fm.

Ferner Beugholz aus Frohnwasen, Ob. Monakamerberg und vom Scheidholz der Distrikte Hauptstetterwald u. Biefelsbera: 1 Nm. birchene Prügel, 8 Nm. Nadelholzscheiter, 40 Nm. dito Prügel, 134 Nm. dito Abfall und 130 Nm. tannene Rinde;

Sodann wiederholt: 17 Nm. Nadelholz-Abfall vom Scheidholz des Distrikts Kohlberg.

Revier Enzklösterle.

Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 25. August,
Vormittags 11 Uhr

auf der Kälbermühle aus Wanne 8, Süßelkopf 3, Schöngarn 6, Dietersberg 6, Kälberwald 6, 19 u. 21:

9 Stück Nadelholzstangen, 2 Nm. eichenes Anbruchholz, 19 Nm. buchene Scheiter, 39 dito Prügel u. Anbruchholz, 1 Nm. birch. Scheiter, 46 dito Anbruchholz; 1 Nm. salenes Anbruchholz, 405 Nm. Nadelholzscheiter, 840 dito Prügel u. Anbruchholz, 2 Nm. buchene, 169 Nm. Nadelholzreisprügel, 215 Nm. Tannenrinde; ferner wiederholt aus Wanne 14 u. 15 und Schöngarn 3: 190 Nm. Nadelholzprügel u. Anbruchholz.

Kuhholzverkauf.

Von Großh. Bezirksforstei Kaltenbromm zu Gernsbach werden mit unverzinslicher Verzinsung bis 1. März 1882 im Submissionswege verkauft:

aus Abth. I. 25 Sallmannstob: 11 Nadelholzstämme II. Kl., 70 III., 601 IV., 1084 V., 10 Nadelstämme II. Kl.; aus Abth. I. 49 u. 50 Biereichen u. Hirsch-

wald: 48 Nadelholzstämme III. Kl., 332 IV., 545 V., 7 Nadelstämme II. Kl.; aus Abth. I. 16 Reizenlobwäldte: 39 Nadelholzstämme II. Kl., 146 III., 421 IV., 316 V., 3 Nadelstämme II. Kl.; aus Abth. I. 14 u. 15 Stillwasser und Stadtwaldertopf: 60 Nadelholzstämme III. Kl., 434 IV., 518 V., 7 Nadelstämme II. Kl.; aus Abth. I. 29 Steinerne Brücke: 6 Nadelholzstämme II. Kl., 24 III., 105 IV., 236 V., 15 Nadelstämme II. Kl.

Die Angebote sind nach Abtheilungen und Sortimenten getrennt für 1 Festmeter zu stellen und spätestens bis Freitag den 26. August d. J. Morgens 9 1/2 Uhr portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Langholz“ einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu besagter Stunde auf dem Geschäftszimmer obiger Stelle.

Doffena u.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 20. d. Mts.,
von Morgens 8 Uhr an
auf dem Rathhause aus den Gemeindevaltungen:

- 276 tannene Stämme mit 613 Fm.,
 - 717 " Klöße mit 428 Fm.,
 - 718 " Stämme Bauholz mit 348 Fm.,
 - 53 Stück Schäleichen mit 7,50 Fm.,
 - 106 " Wagnerstangen,
 - 60 Nm. eichene Prügel,
 - 24 " " Wellen,
 - 2 " buchene Scheiter.
- Den 11. August 1881.

Schultheißenamt.
Dechsle.

Neuenbürg.

Viehmarkt

am Mittwoch den 17. August.

Privatnachrichten.

Herrnaltb.

Bei dem Unterzeichneten hat sich ein weißer Spitzerhund eingestellt, welcher gegen Bezahlung der Einrückungsgebühren und des Futtergelds abgeholt werden kann.

Friedr. Gerwig, Bauer.

Pforzheim.

Mein großes Lager in fertigen Betten, Bettfedern, Flaum & Rosshaaren sowie allen Sorten

polirten & lackirten Möbeln empfehle ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

R. Kander,
Schloßberg Nr. 7.

Neuenbürg.

Mein oberes Logis

habe an eine kleine Familie zu vermieten.
Fritz Scholl.

Dem anonymen Brieffreiber aus dem Obern Enzthal, welcher seit Jahren Familien mit seinen Ansichten verfolgt, zur endlichen Mittbeilung, daß Erzeugnisse dieser Art, sie mögen eine gute oder schlechte Ansicht enthalten, stets als Produkte bodenloser Freiheit und Gemeinheit betrachtet werden müssen und sie dahin zu wandern haben, wohin sie gehören: entweder wie bisher geschehen, in den Papierkorb oder in die Hände des Staatsanwaltes; den Zweck verfehlen sie unter allen Umständen.

B.

Dr. Nittinger's unübertroffene



laurus camphora,

Campher-Tollette- und Campher-Zahuseife.

Nachgewiesen heilsamer als Salicyl und andere Präparate. Zeugnisse wunderbarer Wirkung von kompetenten Seiten.

Vorräthig bei

C. Mahler, Neuenbürg.

Säger-Gesuch.

Ein solider tüchtiger Säger findet sofort dauernde Beschäftigung bei

Gg. Gengenbach
in Dillstein bei Pforzheim.

Es wird ein ordentliches williges

Laufmädchen

sofort gesucht. Zu erfragen bei der Red.

Neuenbürg.

1 möbliertes Zimmer

vermietet sofort an einen ledigen Herrn
W. Hagmayer z. deutschen Kaiser.

Neuenbürg.
Ziehungsliste der Lotterie des Frauen-Vereins
 vom 12. August 1881.
 Loos-Nummern 2500. Gewinn-Nummern 255.
 Gezogen wurden:

Loos-Nr.	Gew.-Nr.										
5	204	395	214	785	122	1128	241	1495	70	2006	243
29	234	399	217	793	188	1133	141	1502	66	2009	167
30	97	405	80	794	252	1134	254	1504	116	2026	154
36	92	415	242	800	171	1137	8	1507	205	2045	33
60	143	432	194	803	236	1142	30	1511	226	2061	4
62	44	434	125	805	74	1151	186	1513	126	2084	18
73	225	435	163	807	20	1155	84	1524	23	2095	230
83	79	451	216	813	14	1162	213	1532	11	2117	121
88	100	453	93	822	211	1166	37	1541	128	2131	173
111	85	460	42	824	183	1177	110	1569	127	2133	159
121	178	467	63	833	160	1180	244	1587	153	2152	250
129	152	477	24	834	47	1181	56	1616	218	2165	191
130	142	478	13	835	26	1194	255	1622	25	2167	35
134	75	482	27	839	172	1195	104	1626	113	2172	106
141	151	493	137	840	177	1199	3	1628	223	2188	119
143	221	501	111	841	164	1202	233	1630	72	2200	229
157	94	507	197	852	180	1203	247	1633	140	2207	69
159	239	519	174	858	131	1218	78	1636	165	2218	199
164	15	539	176	860	65	1219	240	1637	53	2226	28
165	133	541	208	867	49	1231	232	1639	155	2228	7
168	200	545	61	881	253	1235	212	1640	201	2241	193
191	67	549	99	885	6	1237	146	1642	62	2263	169
197	158	563	29	896	102	1240	231	1657	182	2282	246
200	52	571	249	898	32	1241	71	1668	68	2287	59
207	206	583	91	923	237	1280	5	1693	34	2297	228
213	40	614	192	953	76	1284	60	1694	58	2305	145
234	224	617	130	959	17	1285	238	1696	170	2321	161
243	132	629	135	966	168	1324	190	1717	77	2327	156
253	124	633	166	978	38	1325	57	1756	162	2337	227
257	10	637	139	1000	134	1367	215	1759	150	2386	219
263	175	651	109	1002	117	1370	138	1765	120	2434	98
284	112	661	118	1009	39	1372	248	1776	1	2437	245
288	148	670	16	1027	2	1373	87	1795	90	2439	105
291	103	679	73	1030	54	1379	31	1820	101	2445	46
292	189	681	41	1031	82	1382	149	1828	147	2451	50
297	187	692	235	1032	48	1389	36	1829	95	2461	21
309	251	695	181	1035	9	1402	220	1833	210	2477	108
319	222	703	45	1041	86	1418	136	1892	123	2491	81
333	144	723	202	1070	64	1432	209	1933	51	2499	115
344	179	736	43	1077	196	1455	198	1937	207	2500	107
380	22	739	55	1101	88	1461	129	1944	83		
381	19	749	89	1102	184	1483	185	1954	114		
383	195	776	96	1119	157	1485	12	1961	203		

Zur Beurkundung
 mit dem Anfügen, daß nun gegen Abgabe der Loose die Gewinnste bei
 Frau Dekanin Cranz in Empfang genommen werden können.
 Stadtschultheiß Weßinger.

Vorläufige Anzeige.

Erlaube mir dem geehrten Publikum von Neuenbürg und Umgegend anzuzeigen, daß ich im Laufe dieser Woche mit meiner Gesellschaft dort eintrifften werde, um daselbst im Gasthof zum Adler einen Cyclus von Theatervorstellungen zu geben. Da ich nur gute Vorstellungen geben und mich bemühen werde dem Geschmack des kunstsinigen Publikums Rechnung zu tragen, bitte ich mein Unternehmen durch recht zahlreichen Besuch zu unterstützen.

Das Nähere besagen die Theaterzettel.

NB. Wer Wohnungen an die Mitstader meiner Gesellschaft zu vermieten gesonnen ist, wird geheten sich in der Expedition dieses Blattes oder in meiner Wohnung: „Gasthof zum Adler“ zu melden.

Mit Hochachtung

C. Hamilton, Theaterdirektor.

COUVERTE
 in allen Grössen und Qualitäten, empfiehlt
 Jak. Rees.

Schreib- & Copir - Tinten
 empfiehlt
 Jac. Meeh.

D o b e l. 350 Mark

Pflegschaftsgeld sind sofort auszuleihen.
 Gemeindepfleger König.

H e r r e n a l b.
 Bei der hiesigen Kirchengemeindepfleger
 können

400 Mark

gegen gefessliche Sicherheit ausgeliehen
 werden.
 Kirchengemeindepfleger Gräßle.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

Berlin. Der neu ernannte Königl. württembergische Gesandte Freiherr v. Breitenfeld hat die Geschäfte der Gesandtschaft übernommen.

Frankfurt, 10. Aug. Heute Morgen stürzte an der im Bau begriffenen Eisenbahnbrücke der heilichen Ludwigsbahn das Gerüst für die Bahramme zusammen, 10 Menschen wurden mit den fallenden Balken in den Main geschleudert. So schlimm die Sache ausfiel, so verlief sie doch besser, als man gefürchtet. Alle wurden gerettet und nur einer hatte ein Bein gebrochen und ein anderer einen Schenkel verrenkt.

Bei Anwesenheit des deutschen Kaisers in der Frankfurter Ausstellung hatten zwei aus Köln herbeigeilte Theilhaber der Firma „Stollwerck“ die Ehre Seiner Majestät vorgestellt zu werden, und eine junge Dame des Hauses, dieselbe welche bereits auf der Dusseldorfer Ausstellung die hohe Ehre hatte, Beiden Majestäten Frühstück-Chokolade darzubieten, überreichte ein Bouquet, welches huldvollste Entgegennahme fand. Seine Majestät erkannte die Dame sofort wieder — ein Beweis für das vorzügliche Gedächtnis unseres Kaisers — und verriethe die in der Ausstellung fabricirten Fürstendesserts. Seine Majestät stellte die Frage, ob das Portol denn wirklich ganz aus Chokolade sei? Als dies bejaht wurde, sagten Seine Majestät: „Dies ist ja ein wahrer Triumphbogen deutscher Chokolade-Industrie“. Auch fand der aus Chokolade gefertigte Aufsatz, gekrönt von der Krone unseres Kaisers und umgeben von den Statuetten der deutschen Helden das Allerhöchste Interesse.

(Fr. Anst. Jta.)

Freiburg, 11. August. In Rothweil am Kaiserstuhl hat sich vor einiger Zeit ein Weinbauverein gebildet. Die Mitglieder desselben, welche ihre Mitgliedschaft auch durch eine an ihren Häusern besetzte metallene Tafel bekunden, verpflichten sich, nur reinen Wein in den Handel zu bringen.

Aus Baden, 5. Aug. Auf der Bahnstrecke Appenweier-Offenburg ist am 2. d. M. solaudes Gaunerstückchen verübt worden. Eine Dame fuhr mit einem Kinde in einem Coupé zweiter Klasse. In Appenweier stiegen zwei Herren in das gleiche Coupé ein. Unterwegs entdte die Dame, daß ihr das Portemonnaie mit etwa 120 M Inhalt und ihr Kundreisebillet abhanden gekommen waren. Der Eisenbahnzug wurde sofort angehalten, die beiden Herren unter-



sucht und bei ihnen das Rundreisebillet und ungefähr 500 M. baaren Geldes vorgefunden. Das Portemonnaie aber war verlorener; vermutlich hatten sie es weggenommen. In Offenburg angekommen, wurden die beiden Taschendiebe, angeblich ungarische Geschäftsreisende, in Untersuchungshaft abgeführt.

Aus Baden. Eine besonders glückliche Hand scheint Fischer Uebele von Neuenheim zu haben. Derselbe hat laut „Neckarztg.“ dieser Tage im Neckar einen 50 kg schweren Eider, vor 14 Tagen einen solchen von 70 kg wie vor 2 Jahren einen derartigen Aelchen unter den Euhwasserfischen von 80 kg gefangen. — In Meyersbichsheim und Umgegend kauft man nach der „Neckarztg.“ das Pfund Rindfleisch zu 40 S.

Württemberg.

Das Reg.Bl. Nr. 33 vom 12. Aug. 1881 enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betr. die Verletzung der juristischen Persönlichkeit an den Württembergischen Kriegerdienst; ferner eine Verfügung des Finanzministeriums zur Ausführung des Reichsgel. vom 1. Juli 1881, betr. die Erhebung von Reichsstempelabgaben.

Stuttgart, 11. Aug. Wie wir vernehmen, hat das R. Ministerium des Innern bereits einen höheren Beamten nach Gochingen abgeordnet, um an Ort und Stelle über das Brandunglück nähere Erhebungen zu machen und sich mit dem Bezirksbeamten und Ortsvorsteher über die im Interesse der Beschädigten zu treffenden Maßregeln zu beraten.

Stuttgart, 11. Aug. Auf dem Wilhelmplatz hat der Mostobstmarkt seinen Anfang genommen. Vier Wagen kamen mit 25 Säcken Äpfel und Birnen aus Unterlichtloch und Michelau, O.A. Welzheim, und Steinach O.A. Waiblingen, heute früh angefahren. Die Produzenten verlangten und lösten 3 M. 50 S per Ztr. (St. A.)

Stuttgart, 13. Aug. (Markt- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 300 Sack Kartoffeln, 2 M. 80 S bis 3 M. 30 S per Ctr. Alles abgesetzt. — Wilhelmplatz: 250 Sack Mostobst (Fallobst), 2 M. 80 S bis 3 M. per Ctr. Verkauf noch langsam. — Marktplatz: 2000 Stück Silbertraut, 16—25 M. per 100 St. Geringe Nachfrage. (N. Z.)

Aus Rottweil wird geschrieben: Ueber das Schicksal der vor ca. 6 Wochen beim Fällen einer Granate in der Pulvermühle hier verunglückten beiden Herren, des Inspektors Rittner und Ingenieurs Bernhardt, läßt sich nun Bestimmtes sagen. Hr. Bernhardt ist behufs Operation in der Augenklinik in Tübingen, sein Sehvermögen ist gerettet zu betrachten, Herr Rittner dagegen bleibt neben seiner körperlichen Entstellung vollständig blind. Jedermann fühlt mit dem so geliebten und geachteten Manne und seiner schwer heimgesuchten Familie das größte Mitleid.

Ehlingen, 11. Aug. Von verschiedenen Seiten wurden in letzter Zeit Fälle von Blutvergiftung durch Fliegen, welche mit Leichengütern gefüllt waren, berichtet. Auch von hier liegt ein solcher Fall vor, indem ein hiesiger Geschäftsmann von einem

solchen Insekt vor etwa 14 Tagen in den rechten Arm gestochen wurde, der alsbald so anschwellte, daß die Entzündung sich jetzt bis auf die rechte Seite der Brust erstreckt. (Herbstausichten.)

In einem Weinberg in Kleinhappach wurden vollkommen reife Trauben gefunden. Von Maulbronn werden die Trauben als nahezu ausgewachsen und von seltener Vollkommenheit bezeichnet. Selbst in dem für Weinbau weniger günstig gelegenen Langenburg, heißt es, färben sich die Augusttrauben und ist ein „früher Malinger“ im südl. Hoigarten fast ganz reif. In Bietigheim hat man am 8. reife schwarze Trauben geschnitten. Ebenso vielversprechend stehen die Weinberge in der Balhnaer Gegend. Manche Weingärtner lassen sich voreiliger Weise zu Vorausverkäufen bestimmen, die sie vielleicht bereuen werden. (St. Anz.)

Gochingen, 12. Aug. Das Brandunglück wurde dadurch so entliehlich, daß ein starker Westwind sich erhob und die Flammen von Haus zu Haus wehte, wo sie in den mit dem Ernteseigen reichlich angefüllten Schuppen Nahrung fanden. Viele Schweine und G. Flügel sind in den Flammen umgekommen. Viele, ja wohl die meisten Abgebrannten haben bloß gerettet, was sie auf dem Leibe tragen. Der Amtsdienner J. B. Sprang bei Ausbruch des Feuers im Hemde, wie er aus dem Bette kam, die Beinkleider unter'm Arme tragend, fort, um den Schultheißen zu warnen, Feuerlärm zu machen und die Feuerlöcher auf dem Rathhause zu läuten. Wie er wieder nach Hause wollte, stand dasselbe schon in hellen Flammen, seine Frau besegnete ihn mit den Kindern, das jüngste in ein Kissen gewickelt, dies war die ganze gerettete Habe, denn er konnte sein Haus nicht mehr betreten. Großvieh ist zum Glück keins verbrannt, man öffnete die Ställe und trieb es heraus. Gestern mußte man es in der ganzen Umgegend, im Wald und Feld, zusammensuchen. Wohl sind die Weiden versichert, doch schwerlich genügend, aber augenblicklich ist eben Alles entblößt, daher thut schnelle Hilfe Noth. Die Feuerwehr von Weilderstadt war die erste auf dem Platze; dieselbe war bei der bedeutenden Noth, welche auf weite Entfernungen am Himmel wahrnehmbar war, sofort, ohne einen Feuerreiter abzuwarten, allarmirt worden und dem Feuer zugeeilt. Im Ganzen waren 8 Feuerwehren auf dem Platze.

Calw, 6. Aug. Die Kosten der Herstellung unserer 1634 und 1692 niedergebauten Kirche betragen 168000 M., von denen 114000 gesammelt sind. Der hiesige Stiftungs- und Pfarrgemeinderath erlaubt nunmehr einen Ausruf, in dem er unter Hinweisung auf einen zu erwartenden bedeutenden Staatsbeitrag die Gemeindeglieder zu freiwilligen Beiträgen auffordert. Es wird ferner außer einer einmaligen Hauskollekte eine regelmäßige Sammlung von halbmonatlichen und monatlichen, wenn auch ganz kleinen Gaben, in den Häusern stattfinden. Hoffentlich wird das gesteckte Ziel in Balde erreicht werden.

Wildbad, 14. Aug. Das schon seit einiger Zeit im Verein mit der Kurkapelle in Aussicht genommene Concert des

Instrumental-Vereins von Pforzheim hatte heute dem Programm gemäß statt. Der Vormittagszug brachte die aktiven, ein Extrazug Nachmittags die weiteren Mitglieder von Pforzheim hierher, während die übrigen Züge aus der ganzen Umgegend um des seltenen Genusses eines Doppelconcerts willen zahlreiche Gäste brachten, so daß sich in der Stadt wie insbesondere während des Concerts in den Anlagen ein überaus lebhaftes Bild entrollte. Die Direktion des Concerts hatte in seiner ersten Abtheilung Hr. Kapellmeister Kühner, in zweiter Abtheilung der Dirigent des Instrumentalvereins, Hr. Musikdirektor Baal von Pforzheim. Das ausgewählte Programm hatte viele aufmerksame Zuhörer, mußte aber mit Rücksicht auf den bewölkten Himmel etwas rascher durchgeführt werden. Die Bestrebungen des Instrumentalvereins, dessen Kräfte lediglich Diestanten verschiedener Berufsclassen sind, fanden die gebührende Anerkennung. Der Extrazug brachte denselben 9 45 wieder nach Pforzheim zurück.

Neuenbürg, 15. Aug. Heute Mittag traf Nachricht von einem in Höfen und zwar in einer Scheuer des Hrn. Schultheiß Nehsueß ausgekommenen Brand hier ein. Da Höfen eine Feuerwehr besitzt, die Feuerwehr des Rothbachwerks sofort zur Stelle war und beide gut organisiert sind, so hatte man vorerst keine weitergehende Befürchtung. So eben hört man denn auch, daß das Feuer auf dies eine Gebäude beschränkt geblieben und keine Gefahr für das Hauptgebäude mehr sei.

Landesgewerbe-Ausstellung 1881.

12. Brief. Stuttgart, 13. Aug 1881. Die Möbel-Industrie.

Wenn wir nun an die Schilderung dessen, was die Ausstellung auf dem Gebiete modernen kunstgewerblichen Schaffens bietet, herantreten, so ist es billig, diejenige Industrie an die Spitze zu stellen, welche sowohl räumlich als durch ungewöhnlich glänzende Repräsentation einen der hervorragendsten Theile der Ausstellung bildet, die Möbel-Industrie.

Stuttgart ist längst als einer der ersten Plätze der deutschen Möbelabfabrikation anerkannt; und die Art und Weise, wie die großen Möbelfirmen unserer Hauptstadt, nachdem sie seit Jahren von allen großen Ausstellungen Ruhm und Ehre mit nach Hause gebracht, nun auch in der heimischen Ausstellung auf den Plan getreten sind, kann diesen Ruf, der ihnen nirgends besritten wird, nur noch steigern und fester begründen.

Aber nicht die großen Stuttgarter Firmen allein sind es, welche diese Industrie zu einer der bestrepräsentirten der ganzen Ausstellung machen; auch die Ausstellungen der Landschaftreiner in den Schönbäumen reihen sich in Bezug auf Solidität und Geschmack aufs Würdigste an und bilden mit ihren bescheidenen, den bürgerlichen Bedürfnissen entsprechenden Fabrikaten die natürliche und nothwendige Ergänzung zu dem fürstlichen Prunk, der sich in den Cabineten zu beiden Seiten der Haupthalle entfaltet.

Den ersten Aufschwung, den die Möbelabfabrikation Stuttgarts und des durch die



Hauptstadt beeinflussten Landes genommen hat, datirt aus den vierziger und fünfziger Jahren, also aus der Zeit, wo überhaupt die Wandlung Württembergs aus einem vorwiegend ackerbautreibenden Lande in ein industrielles sich vollzog.

Seht man den Ursachen nach, welche diese Wandlung speziell auf dem Gebiete des Kunstgewerbes veranlaßten, so ist das Aufblühen dieses letztern nicht etwa in dem Verlangen der einheimischen Bevölkerung nach feinerer Waare, größerem Luxus zu suchen. Der Schwabe hat zwar von Haus aus einen guten Geschmack, insbesondere ein offenes Auge und eine große Vorliebe für das Solid-schöne, Dauerhaft-werthvolle. Wer unsere Landleute in ihren Gesprächen vor den Möbelskabinetten der Ausstellung beobachtet, der wird nicht selten durch die treffendsten Urtheile, durch einen instinktiv sich äußernden sicheren Geschmack überrascht und erfreut werden. Aber Württemberg ist nicht das reiche Land, in welchem das Kunstgewerbe nothwendig aus dem Bedürfnis der Bevölkerung heraus sich hätte entfalten müssen. Weitauß der größte Theil seiner Einwohner sieht und sah auch vielmehr in früheren Jahrzehnten bei seinen Einkäufen in erster Linie auf die größte Wohlfeilheit. Wo aber solche Verhältnisse obwalten, da werden die Hervorbringungen des Gewerbestands, wenn nicht andere Einflüsse hinzutreten, sich viel mehr verschlechtern, als verbessern.

(Fortsetzung folgt.)

Österreich.

Rondsee, 9. August. (Auch eine Sommerirische.) Heute Morgen hat sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Der Balkon eines Hauses, in welchem der Hofchauspieler Reusche mit seiner Familie Wohnung genommen hatte, brach durch, in Folge dessen Reusche vom zweiten Stockwerke herabstürzte und zweimal leicht den Arm brach. Seine Frau erlitt eine schwerere Verletzung, indem ihr ein Fuß gebrochen wurde. Seine Tochter wurde leicht verletzt. (Reusche ist inzwischen gestorben.)

Miszellen.

Rosen im Schnee.

Novelle von Emilie Heinrichs.
(Fortsetzung.)

6.

Es war ein heiterer Tag, dieser Sylvester, draußen knisterte der Schnee, und lustig klingelten die Schlitten durch die Straßen.

Dr. Altmann hatte die Willing nach der Stadt zum Buchhändler geschickt und ihr, da er sich ganz wohl befunden, Erlaubniß gegeben, bis zum Dunkelwerden auszubleiben, da sie mancherlei Besorgungen für sich selber hatte. Wenn es ihm an irgend etwas gebrechen sollte, so würde er klingeln, und dadurch Frau Johanna ein Zeichen geben. Jetzt wünsche er zu schlafen und nicht gestört zu werden.

Als die Alte das Haus verlassen, verschloß der Doktor, aus seinem Sessel sich erhebend, die Thür und ging völlig gekräftigt in sein Schlafzimmer.

Hier machte er ein wenig Toilette, obwohl die schwarze Binde seine Stirn

völlig bedeckte, zog die Stiefeln und den dicken Pelz an und drückte die Pelzmütze behutsam auf das Haupt, zur Vorsicht noch den breiten Rockragen heraufziehend. Dann verließ er durch die Tapetenthür das Schlafzimmer und stieg die Treppe nach seinem Laboratorium hinauf, das er geräuschlos betrat.

Es war eiskalt in diesem Raume; ein Schauer schüttelte ihn, als er die schwarze Phiolo ergriff, und den Inhalt in einen kleinen Holzbecher goß. Dann raffte er hastig Papier zusammen, füllte den Ofen damit, setzte den Becher vorsichtig hinein und zündete das Papier an, worauf er rasch und tiefathmend die Oesthür zuschob.

Nach wenigen Augenblicken war der ganze Inhalt zischend von der Flamme verzehrt.

„Das letzte Gespenst,“ murmelte er, noch einen Blick auf die Pfannen und Retorten werfend, worauf er den kalten Raum verlassen wollte, als er plötzlich zusammenstürzte und unbeweglich stehen blieb. Vielleicht hatte ihn die geheime Hoffnung, jene Stimme, welche am heiligen Abend vor dem letzten verhängnißvollen Schritte ihn bewahrt, wieder zu hören, hierher geführt. — Genug, diese Stimme ertönte aus Neue an sein lauschendes Ohr.

„Du bist so still, liebe Toni!“ hörte er dieselbe beginnen, „so sage mir doch endlich, was Dir fehlt, hat die Tante wieder gescholten?“

„Ach, das bin ich gewohnt,“ flügelte Toni, dieselbe also, welche ihn mit hergetragen, „ich höre ihr Schelten kaum mehr; — nein, kannst Du es für möglich halten, daß Karl sich seit jenem heiligen Abende ganz unsichtbar gemacht hat? Man sagte mir sogar, daß er sich mit der stolzen Lina Müller verlobt habe.“

Die kleine Toni brach bei diesen Worten in Thränen aus.

„Ach, glaube doch nicht daran, Toni!“ tröstete Elisabeth, obwohl ihre Stimme nicht recht zuversichtlich klang, „Karl wird so schlecht nicht sein; ich habe ihn in den letzten acht Tagen mit keinem Auge gesehen, — vielleicht ist er verreist.“

„Dann hätte er mir wohl ein Briefchen zukommen lassen können, — aber nichts, gar nichts, das bricht mir das Herz. Weißt Du, Elisabeth, was ich mir denke?“

„Nun?“

„Er wird es nachträglich ganz schrecklich unweiblich von mir gefunden haben, daß ich den armen Doktor mit hereingeschleppt, und es war doch das einzige Mittel, ihn zu retten. — Na, meinethwegen, ich werde es niemals bereuen, wenn auch undank mein Lohn dafür sein wird, so wenig, wie Du Deine durchwachten Nächte bereuest, wenn auch der Doktor sein Leben lang nichts von diesem Dpser erfahren wird.“

„O, niemals dürfte das geschehen,“ rief Elisabeth erschreckt; „aber Du, meine Toni, sprichst am heiligen Abend, als die Rede von der fehlenden Aussteuer war, doch ganz anders, und würdest eine Beihilfe zu Deinem Glück gern angenommen haben. Nun wäre die beste Gelegenheit dazu vorhanden —“

„Ja, sprich es nur aus, Elisabeth, ich habe die Demüthigung reichlich verdient. Glaubst es aber doch selber nicht, daß Deine Toni so niedrig denken könnte, sich eine solche That, auf welche sie trotz alledem ihr Leblang stolz sein wird, jemals beizubringen zu lassen. — Nein, ich rede wohl manchmal dummes Zeug, was mir so im Uebermuth heraussprudelt, werde aber nun und nimmer etwas Unehrenhaftes thun; wie dürfte ich mich wohl auch sonst Elisabeth Heiberger's Freundin nennen können?“
(Fortsetzung folgt.)

(Fünfundvierzig Lieder in fünf Minuten.) Fünfundvierzig Lieder in fünf Minuten zu singen, dürfte selbst dem allergeübtesten Sängerbüchse eine Unmöglichkeit erscheinen, und doch hat's Einer fertig gebracht. Hier ist nun das lustige 45fache Lied, das nach der Melodie: „Ein freies Leben führen wir“ zu singen ist:

Ein freies Leben führen wir
Im Wald und auf der Heide. —
Nach Frankreich zogen zwei Grenadier;
Und „morgen muß ich fort von hier“,
Madl, ruf an meine Seite.

Es steht ein Wirthshaus an dem Rhein
In einem kühlen Grunde.
Laurentia, liebe Laurentia mein,
Dir möcht ich meine Lieder weihn
Nachts um die zwölfte Stunde.

Mein Lieb ist eine Kelplerin
Im Kreise froher Becher. —
Ein frommer Knecht war Fridolin
Und „wenn die Schwalben heimwärts zieh'n“,
Es lebt sich gut im Becher.

Allons enfants de la patrie,
Im Herbst, da muß man trinken!
Das Trinken macht mir keine Mühe
Und „mich ergreift, ich weiß nicht wie“ —
Du Schwert an meiner Linken.

Bemooster Burche zieh' ich aus,
Sing', wem Geiang gegeben
So leb' denn wohl, du stilles Haus,
Grab' aus dem Wirthshaus komm' ich heraus,
Reich' mir die Hand, mein Leben!

Wenn ich mich nach der Heimath seh'n,
Auf, Brüder, laßt uns wollen!
Denn „in der Heimath ist es schön.“
Dort „lah ein Knab' ein Köstlein stehn“
In diesen heil'gen Hallen.

Schier dreißig Jahre bist du alt,
Ach, wenn du wärst mein eigen!
Im Wald! im Wald! Wo's Echo schallt
Es reat sich was im Odenwald,
Viola, Bass und Geigen,

Steh' ich in finst'rer Rittersnacht
Zu Straßburg auf der Schanze.
Ich hab' darüber nachgedacht,
Die linden Lüste sind erwacht,
Heil Dir im Siegertrange!

Ich nehm' mein Gläschen in die Hand
Bringt Blut der edlen Reben!
Steh' fest, steh' fest, mein Vaterland!
Die Gläser fället bis zum Rand:
Die Jahreszeit soll leben!

Goldkurs der Staatskassenverwaltung
vom 8. August 1881.

20-Frankenstücke . . . 16 M. 20 S

Witterungsvorhersagen
der meteorologischen Centralstation Stuttgart
für 14. August:
Wechselnde Bewölkung, regnerisch.
für 15. August:
Wechselnde Bewölkung, stellenweise leichter Regen.

